

**Rede  
des Fraktionssprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

**Gerd Will, MdL**

zu TOP Nr. 3a

Aktuelle Stunde

**Widersprüchliches Abstimmungsverhalten zu Verbrennungsmotoren im Bundesrat - schadet solches Regierungshandeln dem Wirtschaftsstandort Niedersachsen?**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 17/6725

während der Plenarsitzung vom 26.10.2016  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

selbst der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg hat deutlich gemacht, dass es sinnvoller ist, die Entwicklungsprozesse zu fördern und zu unterstützen, als mit willkürlichen zeitlichen Festsetzungen Scheinlösungen zu fordern.

Der Verbrennungsmotor wird in den nächsten Jahren an Bedeutung verlieren, in dem Maße wie erfolgreiche neue schadstoffarme Antriebe ihn ersetzen können.

Die Zielsetzung ist richtig und wichtig, wir haben uns auf den Weg gemacht und können diesen Prozess nun nicht auf die Festlegung einer Jahreszahl reduzieren.

Zu den vermeintlichen Widersprüchen hat Minister Lies sich hinreichend erklärt.

Die eigentliche Fragestellung ist, wie schaffen wir eine deutliche Verringerung der Emissionen im Verkehrsbereich? Welche Antriebssysteme sind für die Zukunft geeignet, die Schadstoffe in der Luft durch Verminderung zu reduzieren, und wie können wir mit optimierenden Maßnahmen in der Verkehrspolitik, durch steuernde Maßnahmen zu weiteren Verringerung der Emissionen beitragen?

Diese Landesregierung hat deutlich gemacht, dass eine Perspektive im Elektroantrieb zu entwickeln ist.

Derzeit wird das Netz von Elektrotankstellen ausgeweitet. Eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz dieses Antriebs.

Für die Herstellerseite gilt es, die Attraktivität durch größere Reichweiten in den nächsten Jahren weiter zu steigern. Das ist durchaus eine Aufforderung an und Aufgabe für Forschung und Entwicklung der Fahrzeughersteller.

Das Land nimmt gerade im ÖPNV eine wichtige Vorbildfunktion ein, durch die Förderung schadstoffarmer Busse. Das gilt für Elektroantriebe wie für die Umstellung auf gasgetriebene Busse. Erste Busse und Lokomotiven sind mit Wasserstoffantrieben unterwegs.

Eine deutliche Reduzierung im öffentlichen Personennahverkehr hat erhebliche Auswirkungen auf die Schadstoffintensität, denn ca. ein Drittel der Emissionen verursacht der ÖPNV und ein Drittel der PKW und der LKW.

Nicht zuletzt wird eine Technologie attraktiv, wenn sie zu erschwinglichen Preisen angeboten wird. Nur so kann es auf Dauer gelingen, den Anteil der klassischen Verbrennungsmotoren zu reduzieren.

Zur Umwandlung der Fahrzeugflotten gehören auch Anreizsysteme, die eine schnellere Modernisierung möglich machen. Nur so kann die technologische Aufholjagd gegenüber ausländischen Herstellern gelingen.

Beklagen wir nicht, dass die Firma Toyota inzwischen bis zu ca. 50 Prozent ihrer Fahrzeuge im Hybrid- bzw. Elektrofahrzeug umsetzt!

Stellen wir uns lieber die Frage: weshalb sind die deutschen Hersteller noch nicht soweit?

Wir brauchen in Niedersachsen mehr Elektromobilität und gleichzeitig die weitere Forschung und Entwicklung nicht nur bei dieser Technologie.

Zu der Verbesserung der Rahmenbedingungen ist auch der Bund aufgerufen.

Dazu sind aber auch die Hersteller aufgerufen, um in den Zukunftsmärkten auf Dauer erfolgreich zu sein.